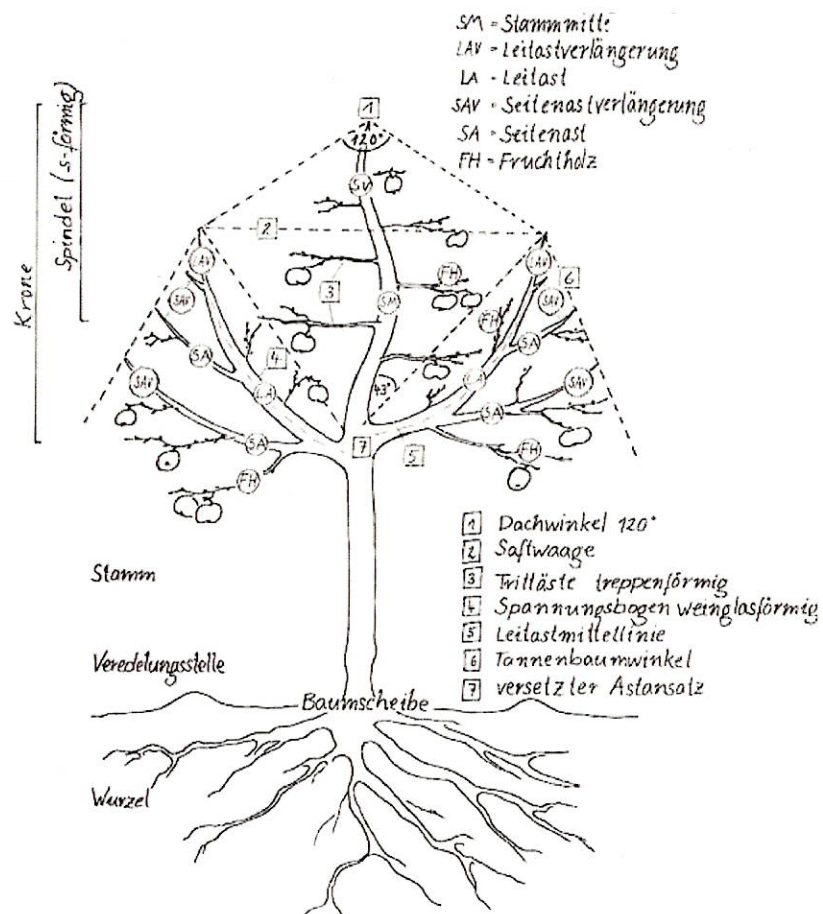


# Baumschnittkurs

## Der optimale Obstbaum



Zeichnung: Maya Heller

## Warum schneiden wir Obstbäume?

- Damit der Baum (neue) tragfähige Äste bildet
- Um den Baum vital und gesund zu erhalten, bzw. um neue Vitalität des Baumes zu erlangen.
- Für eine hohe Qualität des Obstes (größere und gesündere Früchte mit mehr Inhaltsstoffen)
- Jährliche Ernte
- Um Jungbäumen eine bestimmte Form zu geben (Spalier, Sichtschutz, Schattenspende)
- Damit wir den Baum leicht pflegen und nutzen können.
- **Um die Bäume klein zu halten? Nein! Das funktioniert nicht, da jeder (Winter-) Schnitt das Triebwachstum anregt!**

## Die drei Grundschnitte

Beim Schneiden eines Baumes gibt es immer nur drei mögliche Grundschnitte:

**1. Einkürzen (oder Anschneiden) eines Triebes:** Beim Einkürzen von einjährigen oder verzweigten mehrjährigen Trieben bildet die Schnittstelle das Triebende. Der ankommende Saftstrom staut sich und zwingt die Knospen hinter der Schnittstelle zu starkem Austrieb. Die Krone wird durch diese Schnittart sehr verdichtet. **Einkürzen regt das Triebwachstum am stärksten an.**

**2. Umlenken, Absetzen oder Ablenken eines Triebes auf einen anderen:** Ast-Enden werden auf Seitenäste umgelenkt oder abgesetzt. Der Saftstrom des Astes trifft am Triebende nicht auf die Schnittstelle, sondern weicht in den Seitentrieb aus. Dieser übernimmt dann die Funktion des Spitzentriebes. An der Schnittstelle bilden sich kaum neue Triebe. Die Krone wird durch Schnittmaßnahmen nicht künstlich verdichtet. **Umlenken regt das Triebwachstum mittelstark an.**

**3. Entfernen eines ganzen Zweiges:** Am Baum wird ein Haupt-Ast oder Seitentrieb ganz entfernt. Der Saftstrom verteilt sich ohne Rückstau in den verbleibenden Ästen. Diese Schnittart bewahrt am stärksten die natürliche Form. **Entfernen eines Triebes regt am schwächsten die neue Triebbildung an.**

Der Zweig wird am Astring entfernt. Das bedeutet: der Ast wird hinter der vom Baum festgelegten Falte abgesägt oder abgeschnitten.

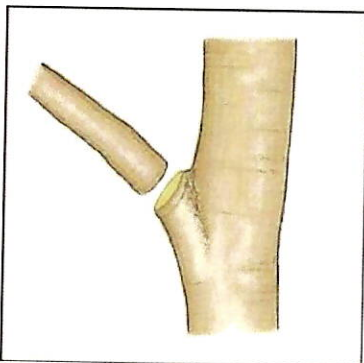


Bild aus: Heidrun Holzförster: "Obstgehölzschnitt"

## Wie reagiert ein Trieb auf Rückschnitt (beim Einkürzen)



**Ohne Rückschnitt:** Lässt man einen Ast ungeschnitten, entsteht aus der Spitzenknospe eine starke Triebverlängerung. Nach unten werden die Seitentriebe immer flacher und kürzer. Kurze Seitentriebe tragen bei den meisten Obstbäumen die erwünschten Blütenknospen.



**Mäßiger Rückschnitt:** Wird ein Ast um ein Drittel geschnitten, treibt die Knospe an der Schnittstelle am stärksten aus (neue Triebverlängerung). Da sich die Austriebskraft auf weniger verbleibende Knospen verteilt, werden die Seitenäste stärker und steiler als beim ungeschnittenen Ast.



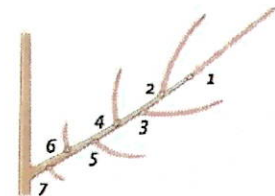
**Starker Rückschnitt:** Schneidet man den gleichen Ast sehr stark zurück, bringen die wenigen verbleibenden Knospen starke Langtriebe hervor. Diese Langtriebe tragen bei den meisten Obstbäumen jedoch nur Blattknospen und keine für die Fruchtbildung erforderlichen Blütenknospen.

Je früher im Winter und umso stärker geschnitten wird, umso mehr wird das (Holz-) Wachstum angeregt. Deshalb sollten schwach wachsende und vergreiste Bäume möglichst früh im Winter geschnitten werden. (Zu) stark wachsende Bäume sollten entsprechend entweder am Ende des Winters oder im Sommer geschnitten werden.

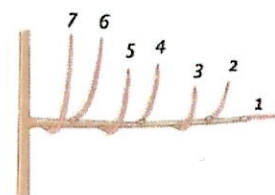
**Winterschnitt = das Triebwachstum wird gestärkt**

**Sommerschnitt = das Triebwachstum wird gedrückt**

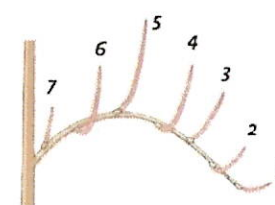
## Wachstumsgesetze



**Spitzenförderung:** Die oberste Knospe (1) eines Triebes bildet den stärksten Austrieb. Die nachstehenden Knospen (2 bis 7) treiben immer kürzere und flacher stehende Seitentriebe aus. Knospen an der Triebbasis bleiben bei Langtrieben oft schlafend.



**Oberseitenförderung:** Beim waagrecht stehenden Zweig treibt die Endknospe (1) am schwächsten und die stammnahen Knospen (6 und 7) treiben am stärksten aus. Knospen an der Triebobenseite gelegen treiben stärker aus als die an der Triebunterseite. Auch die Früchte sind an der Triebobenseite besser entwickelt als an der Triebunterseite.



**Scheitelpunktförderung:** Bei bogenförmigen Trieben bildet die Knospe am Scheitel (5) den stärksten Austrieb. Die stammnahen Knospen (6,7) und die Knospen an der Spitze (1 – 4) treiben hingegen schwächer aus.



**Gesetz der Triebstellung:** Je steiler ein Trieb steht, desto stärker wächst er (Holzwachstum). Je flacher ein Trieb wächst, desto fruchtbarer ist er (Fruchtwachstum). Durch Formieren kann man die Kräfteverhältnisse am Baum regulieren. Herunter-Formieren schwächt den Wuchs und fördert die Fruchtholzbildung, während Aufbinden den Wuchs fördert und den Trieb kräftigt.

## Oeschbergschnitt

Der "Oeschberg-Schnitt" kommt aus der Schweiz und wurde dort von Dr. Hans Spreng zunächst für Hochstämme entwickelt. Er wurde durch Helmut Palmer aus dem Remstal nach Deutschland gebracht und ergänzt (Umkehraugverfahren) und weiter entwickelt. Die Oeschberg-Krone unterscheidet sich wesentlich vom herkömmlichen Pyramidenschnitt, der mit seinen überlagerten Astkränzen mit starker Beschattung im Bauminneren zu den bekannten Nachteilen für die Früchte und die Astgesundheit führt. Die Oeschbergkrone öffnet sich wie ein Trichter zum Licht hin und ermöglicht allen Früchten eine optimale Reifung (Viertele-Glas-Optik).

Die Oeschberg-Krone vereint eine lange Baumgesundheit, hohe Qualität und hohen Ertrag.



Brettacher Sämling mit Oeschberg-Schnitt. Bild aus Gudrun Mangold: Der Palmer-Schnitt

## **Schnitt der Leitast-Verlängerung**

- Nach der Festlegung der Höhe der Krone (Buschbaum, Halb- oder Hochstamm), sollen die Leitäste im Höhenabstand von 5-25 cm voneinander ansetzen.
- Leitastansatz und -verlauf müssen stabil sein, d.h. der Leitast kann zunächst im flachen Winkel am Stamm ansetzen, soll dann aber im angenäherten 45°-Winkel stetig ansteigen. Vor allem in der Jugendentwicklung kann die Verlängerung auch steiler stehen.
- Idealerweise ist das Verhältnis der Durchmesser vom Leitast zur Stammmitte 80 zu 100%.
- Beim Erziehungsschnitt wird die Verlängerung des Leitastes angeschnitten (auf die Wuchsrichtung der 1.Knospe unterhalb der Schnittstelle achten!).
- Normalerweise wird auf ein Außenauge geschnitten. Bei sehr stark und steil wachsenden Trieben, kann auch das Augumkehrverfahren angewendet werden.
- Geschnitten wird ca. 1- 2 cm oberhalb der ausgewählten Knospe (wird zu knapp über der Knospe geschnitten, kann das zur Austrocknung führen).
- Die Länge der Leitast-Verlängerung wird in den ersten Jahren durch die Handdruckmethode festgestellt.
- Alle Knospen auf und über der Leitast-Mittellinie am ein- und zweijährigen Trieb werden ausgebrochen (mit dem Fingernagel oder der Schere).
- Die 3-4 Leitäste möglichst auf gleicher Höhe auf Saftwaage schneiden.

## **Schnitt der Seitenast-Verlängerungen**

- Seitenäste stehen V-förmig unterhalb des Leitastes.
- Sie werden vergleichbar mit einem Tannenbaum von oben nach unten immer länger und sind leicht ansteigend.
- Auf Astrangordnung achten: Seiten-Äste sind dem Leitast untergeordnet (50-70 zu 100%). Dicke Seitenäste, die außen am Leitast sitzen, brechen oder reißen am alten Baum leichter.
- Beim Erziehungsschnitt wird die Verlängerung des Seitenastes einmal angeschnitten (auf die Wuchsrichtung der 1.Knospe unterhalb der Schnittstelle achten!).
- Während in den ersten Jahren mehr Seitenäste wegen der Versorgung mit mehr Blattmasse stehen gelassen werden können, sollte ein fertig ausgewachsener Baum 3-4 Seitenäste im Abstand von je ca. 1m haben.
- Wenn der Seitenast nicht leicht ansteigend ist, kann er durch Spreizen, Binden oder vorsichtiges Knicken (nur einjähriges Holz) in den gewünschten Steigungswinkel gebracht werden.
- Alle Knospen über der Seitenast-Mittellinie ausbrechen.

## **Schnitt des Fruchtholzes am Seitenast**

- Kleines, kurzes Fruchtholz stehen lassen. Der Durchmesser sollte weniger als 50% des Seitenast Durchmessers betragen.
- Stärkere und steilere Triebe auf schwaches, kurzes Fruchtholz ableiten.
- Starke, zu dicht stehenden Triebe herausschneiden.
- Ein steiler Trieb kann auch durch Herunterbinden oder Beschweren mit einem Gewicht in eine waagrechte Position gebracht werden, oder durch unter die Waagrechte brechen und evtl. auf 10-15cm einkürzen, im Wachstum gebremst werden.



- Eine weitere Möglichkeit bei starken Trieben ist, diese auf Stummel zu schneiden (2 - 3 Augen). Im nächsten Jahr wird auf einen aus diesen Augen herausgewachsenen waagrechten Trieb abgeleitet.
- Bis auf die obenstehende Ausnahme, werden Fruchstäbe nicht angeschnitten!
- Fruchstäbe müssen in ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wachsen und Früchten gebracht werden. Zuviel Wachstum bedeutet „Holzproduktion“ und wenig Frucht, während zu viel Früchten Vergreisung bedeutet.

## **Formierung der Stammverlängerung (Mitte oder Mitteltrieb)**

- Alle mit der Verlängerung konkurrierenden Triebe werden entfernt.
- Die Länge der Spitze steht im Dachwinkel (120°) zu den Leitast-Enden.
- Die Mitte wird beim Erziehungsschnitt angeschnitten. Es werden die obersten 2 Knospen belassen (die oberste wird manchmal durch Vögel beschädigt), während auf einer Länge von 10 – 20 cm die darunterliegenden Knospen ausgebrochen werden.
- Die oberen Konkurrenztriebe zur Stammverlängerung entfernen.
- Die Trittäste sind Gerüstäste an der Stammverlängerung. Sie sind waagrecht, so dass man auf ihnen wie auf einer Wendeltreppe in den Baum klettern kann. Sie werden **nicht** angeschnitten.
- Nach Möglichkeit konische Anordnung der Trittäste an der Stammmitte: stärker und länger an der Basis und zunehmend schwächer und kürzer zur Spitze hin.
- Zu dicht stehende Triebe (treppenförmig) herausschneiden.
- Falls die Trittäste nicht waagrecht stehen, können sie auf waagrechtes Holz abgeleitet, unter die Waagrechte gebrochen (gegebenenfalls auch noch auf 10-15 cm kürzen), oder auf Stummel geschnitten werden (im nächsten Jahr wird dann auf einen waagrechten Trieb abgeleitet).

## **Schnittzeitraum**

### **Apfel und Birne:**

Winterschnitt von Januar bis April an trockenen, frostfreien Tagen. Bei empfindlichen Obstsorten kann es zu Erfrierungserscheinungen kommen, wenn es nach einem Schnitt starke Kahlfröste gibt. Sommerschnitt von Johanni (24. Juni) bis Anfang September. Wasserschosse (senkrecht wachsende einjährige Langtriebe) werden am besten – sobald sie ca. 20 cm lang und noch nicht verholzt sind – im sogenannten Sommerriß (Mai – Juni) entfernt. Der Vorteil des Risses gegenüber dem Schnitt bei den Wasserschossen ist, dass dabei auch schlafende Augen mit entfernt werden.

### **Steinobst:**

- Zwetschge: Im Januar und Februar wird der Erziehungsschnitt gemacht, während Altbäume besser ab Johanni geschnitten werden.
- Pfirsich, Sauerkirsche, Nektarine: Jungbäume während der Blüte und Altbäume vor allem nach/bei der Ernte.
- Süßkirsche: Erziehungsschnitt Anfang des Jahres, Altbaum im August/ September
- Aprikose: Beginn vor der Blüte, also je nach Witterung etwa Mitte März und zweckmäßig bei/nach der Ernte (vor allem dickere Äste).

## Vorgehensweise am Baum

- Wie alt ist der Baum ungefähr: welche Art des Schnittes soll gemacht werden (Pflanz-, Erziehungs-, Erhaltungs-, Verjüngungsschnitt)?
- Wie ist die Wüchsigkeit/Vitalität des Baumes?
- Bei Pflanzschnitt Höhe der Krone festlegen und 3-4 Leitäste auswählen, die nach Möglichkeit jeweils im Höhenabstand von 5-25 cm voneinander entfernt sind.
- Wo ist der Mitteltrieb/Stammverlängerung, wo sind die Leitäste?
- Leitäste anschneiden, dabei auf Saftwaage achten. Auf Saftwaage schneiden bedeutet, die Leitäste in etwa gleicher Höhe anschneiden. Bei ungleichmäßiger Entwicklung muss der schwächere Ast stärker angeschnitten werden, als der stärkere.
- Schnitt der Seitenast-Verlängerungen
- Schnitt des Fruchtholzes
- Formierung der Stamm-Verlängerung

## Literatur

Gudrun Mangold: "Der Palmer-Schnitt", Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co.

Heidrun Holzförster: "Obstgehölzschnitt" Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. (antiqu.)

Hans-Thomas Bosch: "Naturgemäße Kronenpflege am Obsthochstamm", Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee

Webseite der Obstbaumschnittschule Michael Grolm: [www.obstbaumschnittschule.de](http://www.obstbaumschnittschule.de)

# Hinweise zum Altbaumschnitt

## Baumbeurteilung nach folgenden Kriterien:

- **Baumschäden:** Gibt es:
  - Astbrüche oder –abrisse
  - Stammrisse
  - Parasitäre Schädigungen, z.B. Pilze, Feuerbrand
  - Fremdbewuchs wie Efeu oder Mistel
- **Stabilität:**
  - Wie ist die Aststatik? Gibt es z.B. ausladende, drehende, gekrümmte oder schlecht verankerte Äste?
  - Wie ist die Stammstatik? Z.B. Drehwuchs, Schiefstand
- **Vitalität:**
  - Physiologischer Zustand: Wie ist das Verhältnis zwischen Lang- und Kurztrieben?
  - Jahrestrieb im oberen Bereich kontrollieren! Ist der Jahrestrieb über 2 cm stark, ist Verjüngung meist noch möglich.
  - Findet man keinen Austrieb mehr, ist in der Regel keine Verjüngung mehr möglich. Bei diesen Bäumen sollten nur noch Entlastungsschnitte durchgeführt werden, damit sie nicht vorzeitig auseinanderbrechen.
  - Finden wir viele Triebe mit einer durchschnittlichen Trieblänge von über 10 cm, sollte man mit Schnitteingriffen vorsichtig sein, weil der Baum im nächsten Jahr stark reagieren wird und der angestrebte Jahrestrieb von 10 bis 25 cm weit übertroffen werden kann. Es handelt sich entweder um sehr vitale Altbäume oder um geschnittene (häufig falsch geschnittene) Obstbäume.
  - Wie sieht es mit dem Regenerationsvermögen/der Wundheilung aus?
  - Wie ist der Totholzanteil?
  - Totholz über 5 cm Durchmesser drinnen lassen! Da die meisten Schnittwunden von mehr als 5 cm an Obstbäumen nicht mehr dauerhaft abgeschottet werden können, macht es keinen Sinn das Totholz abzusägen. Die noch lebendige Aststruktur bleibt länger erhalten wenn Totholz nicht entfernt wird. Bleibt das Totholz drin, sterben diese Äste langsamer ab. Die Fäulnis hat somit einen längeren Weg, bis sie den vitalen Ast erreicht.
  - Totholz wird nur eingekürzt, wenn die Verkehrssicherungspflicht geboten ist.
- **Nutzbarkeit:**
  - Wie ist die Astrangordnung? Unterdrücken z. B. überbauende starke Äste im oberen Kronenbereich die untere Kronenpartie?
  - Wie ist die Astdichte?
  - Wo liegt die Ertragszone?

## Kronenpflege

Der Baumzustand bestimmt die Art und Intensität des Eingriffes. Das heißt, bei Instabilität oder Bruchgefahr wird anders geschnitten, als wenn die Vitalität geschwächt ist. Ein weiteres Kriterium für die Art des Schnittes ist das Pflegeziel:

- **Ökonomisches Interesse:** Wenn das Obst als Tafelobst vermarktet werden soll, ist ein leicht zu beerntender Baum von Vorteil. Das erreichen wir z.B. dadurch, dass wir die Astdichte verringern.
- **Baumerhaltung:** Durch den Schnitt keine großen Wunden verursachen. Die Stabilisierung des Gerüsts ist Ziel des Schnittes.

Wenn beim Erziehungschnitt auf stabile Leitäste geachtet wird, sind die Ziele Baumerhaltung und Nutzbarkeit kein Widerspruch.



### Wichtige Punkte bei der Kronenpflege:

- Eine lichte Gestaltung der Kronenperipherie ist von Vorteil, weil Baumkronen dadurch stabiler und vitaler sind. Das Fruchtholz bleibt bis weit ins Innere leistungsfähig.
- Müssen stärkere Äste entfernt werden, sollten die Wunden möglichst in der Peripherie liegen.
- Das Zug-Ast-Prinzip! Beim Einkürzen von ausladenden Stark-Ästen genügend Zug-Äste bzw. Versorgungs-Äste stehen lassen. Die Schnittwunde sollte höchstens doppelt so groß sein wie die Summe der Durchmesser der am Ast verbliebenen Zug-Äste.
- Mit der Mitte konkurrierende, überbauende Stark-Äste aus Gründen der Baumgesundheit einkürzen (ableiten) und nicht am Stammansatz entfernen.
- Die obersten Äste werden so zurückgenommen, dass sie untere nicht mehr beschatten.
- Die unteren Seitenäste sollten nach dem Schnitt, wie bei einem Tannenbaum, nach unten hin immer länger werden.
- Das Zukunftsständerprinzip! Leitäste und andere Gerüstäste werden, wenn sie älter sind (sichtbar an der rauen Rindenoberfläche), aufgrund der Statik im Laufe der Jahre immer weiter gekürzt. Für einen Gerüstneuaufbau brauchen wir frisches, vitales Holz. Deswegen sollen nicht grundsätzlich alle Wasserschosse (Ständer) entfernt werden.
- Umso älter der Baum, umso mehr Wasserschosse müssen bleiben, da auf diese später die Gerüstäste abgeleitet werden können.

### Mögliche Schnittmaßnahmen

- **Kroneneinkürzung:** Die Krone wird in ihrer Ausdehnung reduziert und dadurch stabilisiert. Das Pflegeziel ist die Erneuerung der Stabilität.
- **Kronenregenerationsschnitt („Verjüngungsschnitt“):** Diesen Schnitt verwenden wir vor allem bei vergreisten Bäumen. Er setzt sich aus Kroneneinkürzung und Kronenauslichtung zusammen. Das Kronenvolumen wird dabei an das Wurzelvolumen angepasst. Das Pflegeziel ist hier die Erneuerung der Vitalität.
- **Kronenumstellung:** Überbauende Konkurrenzäste werden entfernt, bzw. abgeleitet. Dadurch werden die unteren Gerüstäste besser versorgt. Das hat zur Folge, dass wieder eine leichtere Bearbeitung in Bezug auf Pflege und Ernte des unteren Kronenbereiches möglich ist.

### Baumschonende Schnittmaßnahmen

- Apfel- und Birnbäume zählen zu den schwachen Wundabschöttern. Die Lebenserwartung eines Baumes wird durch einen falschen großen Schnitt mit darauffolgendem Pilzbefall eingeschränkt.
- Bei Wunden über 10 cm Ø ist das Risiko besonders groß, dass Fäulniserreger ins Holz eindringen. Das bedeutet, dass Grob- und Stark-Äste nur entfernt werden, wenn der Baum akut bruchgefährdet ist.
- Große Schnittwunden an der Oberseite eines Leitastes vermeiden, da in diese leicht Fäulniserreger eindringen können. Dies wiederum begünstigt einen Bruch des Leitastes an dieser Stelle.
- Äste so entfernen, dass das umliegende Gewebe nicht verletzt wird.
- Besser ein sauberer Schnitt über 10 cm Ø, als ein Bruch oder Riss in Stammnähe.
- Schnitte in der Peripherie verkraftet der Baum besser, als in Stammnähe.
- Möglichst keine Schnitte waagrecht machen, da das Holz wegen möglicher Wasseransammlung auf der Schnittwunde vermorschen würde.
- Schnittführung auf Astring, das bedeutet, der Ast wird hinter der vom Baum festgelegten Falte abgesägt oder abgeschnitten. So kann der Baum die Wunde am besten überwallen.
- Schnitt auf Zugast (Versorgungsast) bedeutet, dass der ursprünglich dominante Ast entfernt wird und ein Ast ähnlicher Rangordnung (Durchmesser größer 1/3 des Hauptastes) die Funktion des Hauptastes übernimmt. Dadurch wird auch die Schnittwunde besser versorgt.

## Eingriffsstärke

Zu starke Eingriffe können den Baum schädigen oder ein unerwünscht kräftiges Triebwachstum auslösen. Übermäßige Langtriebbildung ist die Reaktion auf zu starken Eingriff. Sie muss durch regelmäßiges Schneiden wieder in einen triebberuhigten Zustand gebracht werden. Beruhigende Schnitttechniken: Formierung aufstrebender Leitäste, Schnitt auf Zugast, belassen von jungem Fruchtholz. Mäßige Reaktion mit einjährigen Langtrieben ist erwünscht. Sie können zur Erneuerung von Leit- und Fruchstäben in die Krone integriert werden. Zu schwache Eingriffe lassen das Pflegeziel evtl. nicht erreichen. Beispielsweise reißt der zu wenig stabilisierte Ast dennoch ab. Nicht benötigte Wasserschosse (senkrecht wachsende einjährige Langtriebe) werden am besten – sobald sie ca. 20 cm lang und noch nicht verholzt sind – im sogenannten Sommer-Riss (Mai – Juni) entfernt. Der Vorteil des Risses gegenüber dem Schnitt bei den Wasserschossen ist, dass dabei auch schlafende Augen mit entfernt werden.

### Kriterien zur Bemessung der Stärke des Schnittes:

Verringerung der Kronenausdehnung: 10% gering, 10-15% mittel, 15-20% hoch

- Entnommene Holzmenge:
  - bis 30% entnommenes Holz - geringe Eingriffsstärke
  - 30-40% entnommenes Holz - mittlere Eingriffsstärke
  - 40-50% entnommenes Holz - hohe Eingriffsstärke

Die Erfahrung zeigt, dass im Durchschnitt ca. 30-40% der Holzmenge eines vergreisten Hochstammes entfernt werden muss, um seine Vitalität zu erneuern.

- Astdurchmesser:
  - bis 1 cm: Feinst-Ast
  - 1-3 cm: Fein-Ast
  - 3-5 cm: Schwach-Ast
  - 5-10 cm: Grob-Ast
  - Über 10 cm: Starkast

Starkast Schnitte gelten in der Baumpflege als Sondermaßnahme, da sie den Baum nachhaltig schädigen können.

## Vorgehensweise am Baum

- Kontrolle des Jahrestriebes im oberen Bereich des Baumes (Verjüngung nur möglich, wenn er länger als 2 cm ist).
- Bei Bäumen unter 2cm Neuaustrieb im oberen Kronenbereich nur noch Entlastungsschnitte durchführen, um ein vorzeitiges Auseinanderbrechen zu verhindern.
- Bei Austrieb vieler Triebe über 10cm wegen möglicher Überreaktion nur vorsichtig schneiden.
- Stamm- und Gerüstast-Kontrolle auf Beschädigungen (Fäulnis, Löcher, Pilzbefall, Misteln) in Hinblick auf Statik.
- Mögliche Gerüstäste (Stammverlängerung, Leit- bzw. Führungsäste) definieren.
- Schnittbeginn mit der Stammverlängerung, dazu evtl. Leitergassen freischneiden.
- Stammverlängerung von oben nach unten und von außen nach innen schneiden.
- Ziel: Stammverlängerung wieder im Lot, daran flache Trittäste mit Fruchtholz garniert, alle Äste bekommen ausreichend Licht.
- Leit-/Führungsäste auswählen und in gewünschte Richtung nach dem Fischgrätenprinzip schneiden, das heißt, kleinere Äste gehen wie bei einer Fischgräte V-förmig vom stärkeren Ast ab. Dabei auf Ast-Rangfolge achten (Fruchstäbe und Fruchtholz sind in der Ast-Dicke untergeordnet).
- Stammverlängerung sollte zu den Leitastverlängerungen im Dachwinkel (120°) stehen.
- Abgetragenes Fruchtholz wird auf waagrechte Fruchttriebe abgeleitet, dabei von oben nach unten auf den Tannenbaumwinkel achten.
- Zu dichte Astpartien auslichten.